

Hochruf eines Superstars

Nürnberg: Marco Masini, Eduardo de Crescenzo und Matia Bazar beim BR-Fest

Eigentlich sollte Umberto Tozzi als Zugnummer heute (ab 20 Uhr) bei den „Liedern im Zelt“ des Bayerischen Rundfunks auftreten. Aber der Großmogul des italienischen Schlagers hat Angst vorm Fliegen. Ein persönliches Problem, das auch für Nürnberg Folgen hatte: Denn Tozzi bestritt gestern ein Konzert in Turin und

war auch nicht durch das vermittelnde Angebot von Musikchef Axel Linstädt, den Star mit einem Dienstwagen in Italien abzuholen, dazu zu bewegen, auf dem Landweg nach Deutschland kommen. Mit Eduardo de Crescenzo scheint beim diesjährigen „Viva Italia“-Abend, an dem danach noch die Gruppe „Matia Bazar“ und der

neue Superstar Marco Masini mitwirken (Übertragung auf BR 2: heute von 23.07 bis 1.00 Uhr), allerdings für starken Ersatz gesorgt zu sein. Wie vorher schon Paolo Conte oder Fiorella Mannoia feiern Masini und de Crescenzo in Nürnberg Deutschland-Premiere. Wir sprachen mit den beiden. daer

„Am Schluß gewinnt immer die Phantasie“

Luciano de Crescenzo über Neapels Musik

Nein, mit dem durch „Bellavista“ berühmt gewordenen Buchautor Luciano de Crescenzo ist er nicht verwandt – weder familiär noch geistig. Aber der Sänger und Komponist Eduardo de Crescenzo, der vor zehn Jahren beim San Remo-Festival den Durchbruch schaffte, ist Neapolitaner aus Überzeugung, einer, der auf die Sound-„Minestro-ne“ im Schmelztiegel der Stadt schwört und die bewegende Kraft der Musik: „Bevor ich sprechen konnte, habe ich schon Musik gemacht. Musik ist Leben.“

Ihr siebtes Album, das auch demnächst als erste Deutschland-Produktion veröffentlicht wird, trägt den Titel „Cante Jondo“. Was bedeutet denn das?

Eduardo De Crescenzo: „Der Ausdruck kommt aus dem Katalanischen und bedeutet ‚Mit voller Seele‘ singen. Ich wollte mich und das mediterrane Gefühl einbringen, weg von amerikanischen Einflüssen. Dadurch gibt es Einflüsse aus Spanien, Frankreich und dem arabischen Raum. Klar, es gibt auch typisch Neapolitanisches, arabeske Töne. Eine spontane Sache, die nicht auf dem Grünen Tisch geplant wurde.“

Hat Neapel ein bestimmtes musikalisches Reizklima?

De Crescenzo: „Neapel ist die Stadt, die etwas verrückt ist, aber auch ein wichtiges Musikzentrum, das nach außen strahlt, gleichzeitig erstaunlicherweise ein Tummelplatz der Autodidakten. Was aber nichts bedeutet, denn gewinnen tut letztendlich die Phantasie.“

Seine Texte, die er zusammen mit seinem Schlagzeuger Franco del Prete erarbeitet, siedelt er unter dem Licht des Südens an. Spielen Sonne, Mond und Sterne so eine große Rolle?

De Crescenzo: „Naja, das ist eher wie eine Bildergalerie. Wenn vom Mond die Rede ist, meine ich nicht den Planeten, sondern den Vertreter der Lie-

„Das Leben heute ist ein Elektro-Schock!“

Gespräch mit dem neuen Star Marco Masini

Das Etikett vom Eros-Ramazotti-Thronfolger, das er in Italien nach sechs Jahren eingetauscht hat gegen hochschnellenden Superstar-Status, holt Marco Masini (26) beim Gang über die Grenze sofort wieder ein. Vor seinem Deutschland-Debüt in Nürnberg auf den wunden Punkt hin angesprochen, sagt das einstige Klavier-

gestrost als immerwährenden Erfolg verbuchen: So wandert die Wortschöpfung „Malinconnoia“, die Marco Masini zum zweiten und Bestseller-Album den Namen gab und die Melancholie und Paranoia zum neuen Begriff verschmilzt, im nächsten Jahr in den italienischen Duden. Ein Begriff, der typisch ist für das melancholische Weltbild des Florentiners?

Marco Masini: „Nein, mehr als Melancholiker bin ich Realist. Ich spreche einfach über die Probleme der heutigen Gesellschaft, die sehr unterschiedlich sind.“

Damit trifft der sympathische Sänger mit der heiseren Stimme und dem kurzen Zöpfchen augenscheinlich den Nerv seiner Umgebung.

Masini: „Ich sehe mich als Sprachrohr der Generation, die sich verlassen fühlt. In der heutigen Gesellschaft gibt es nicht mehr viel Raum für wirkliche Freundschaft. Es gibt große Kämpfe in der Familie, mit Vater und Mutter. Man befindet sich im Krieg – auch mit sich selbst.“

Berückende Bilder verwebt Masini, dessen Lieder in Team-Arbeit entstehen, Themen wie die Schwangerschaft einer verzweifelten Minderjährigen, die Hilflosigkeit der Blinden oder das permanente Gefühl innerer Leere, zu poetischen Kabinett-Stückchen: Das Leben von heute ist mal „ein Elektro-Schock“, mal ein „Junge, der die Zeitung anbrüllt“. Gegen diesen Wahnsinn der Welt schreit Masini an – mit voller Kraft.

Andreas Radlmaier



Musikvertreter mediterranen Lebensgefühls: Eduardo De Crescenzo nach seiner Ankunft im Nürnberger Hotel. Foto: Meyer

be, die Hitze ist gleichzusetzen mit der Leidenschaft usw.“

Die sozialen Probleme Neapels kommen nach Ansicht des Sängers, der die Intimität von Theatern schätzt, „durch die Aggressivität in der Stimme“ zum Ausdruck. Auf mehr will er sich in den ungemein vitalen „Canzones“ nicht einlassen, „weil ein Text wenig verändern kann. Soll ich da vom Schmutz auf der Straße singen?“ daer

Wunderkind und der heutige San-Remo-Abtrümmel: „Jetzt haben sie in Italien endlich begriffen, daß da ein Unterschied ist. Wenn das hier weitergehen würde, würde ich gar nicht anfangen.“ Also sei versichert: es ist ein Unterschied – Masini steht für wundervoll poetische Texte voll Lebensfrust und Liebessehnsucht.

Zumindest was man Schwarz auf Weiß besitzt, kann man ja